

Fin-de-Saison der Motorrad-Gruppe: 28. September bis 9. Oktober 2019

Sardinien: Ultimatives Erlebnis für Motorradfahrer



Die Spannung steigt: Die Nachtfähre nach Sardinien steht für die Moto-Gruppe bereit. Foto: Th. Richard

Zum ersten Mal hat die Motorradgruppe zum Saisonabschluss einen 12-tägigen Ausflug unternommen. Das Motto hiess Ferien, das Ziel war Arbatax auf Sardinien und die Absicht bestand darin, von einem fixen Stützpunkt aus sowohl die kurvigen Bergstrassen zu erkunden als auch den Strand zu geniessen.

Wir liessen es gemütlich angehen; für die Anfahrt nach Genua und die Heimfahrt waren je 2 Tage eingeplant. Das Club Hotel Saraceno erwies sich als Biker-freundliches Hotel, in dem wir uns eine ganze Woche lang wohlfühlten. Die Töfflibuben konnten sich nach Herzenslust austoben, die Sozia und die weniger angefressenen Biker konnten den Strand und das Dolce far niente geniessen.

Kurviger geht's wohl nimmer... Die Hinfahrt führte über die Klassiker Glaubenberg, Brünig, Grimsel, Nufenen und weiter auf der A2 nach Lugano. Der zweite Tag bis Genua hatte es in sich. Hinter Mailand ging es in die Berge: Schmale Strässchen und Kur-

ve nach Kurve, die eine enger als die andere. Was die einen als Hochgenuss empfanden, war für andere vielleicht doch etwas zu viel des Guten. Die Nachtfähre nach Olbia schaukelte die 12 Teilnehmer anschliessend in den wohl verdienten Schlaf, so dass am nächsten Morgen alle ausgeruht und unternehmungshungrig Sardinien's Strassen in Angriff nehmen konnten.

Tolles Erlebnis Sardinien – nicht nur auf dem Motorrad

Bereits auf der Anfahrt zum Hotel wurden Träume wahr: Die SS125 versetzte uns in einen phänomenalen Kurvenswing. Einige sind diese Strecke tags darauf ein weiteres Mal gefahren – und das will etwas heissen! In kleinen Grüppchen, die jeden Tag anders zusammengesetzt waren, konnten wir eine Woche lang die wunderschöne Insel erkunden. Wir wurden reich belohnt: Einsame Strassen, abenteuerlich an den Hang geklebte Dörfer und phantastische Landschaften und Aussichten. Ein wahrer Traum! Aber auch am Hotelstrand waren stets ACS-ler anzutreffen. Besonders die Stand Up Paddels und die Pedalos mit den Rutschbahnen fan-

den regen Zuspruch. Am späten Nachmittag war die Terrasse der Hotelbar unser zentraler Treffpunkt. Hier wurden die Erlebnisse des Tages ausgetauscht und Pläne für den Abend und den Folgetag ausgeheckt.

Regen und Pannen zum Schluss

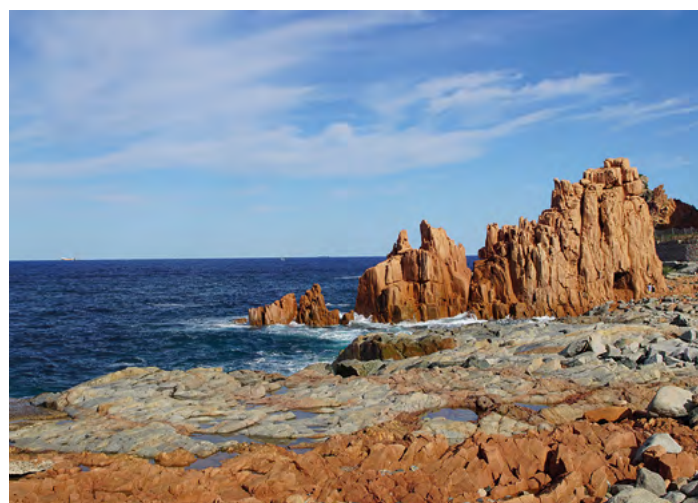
Auf dem Rückweg nach Porto Torres erwarteten uns Regen und Sturmböen. Auch von Pannen wurden wir nicht verschont: Ein Nagel im Pneu, eine Maschine, die den Geist aufgab und von Hand in die Fähre geschoben

werden wollte. Ein Teilnehmer klagte über eine heftige Erkältung und Fieber. Unsicherheit auch bezüglich der Grimsel: Hat es schon Schnee oder fällt 'bloss' Regen? Kein Problem zu gross, um nicht gelöst zu werden. Die defekte Maschine wurde vom Pannendienst abgeholt und ihr Fahrer konnte im Auto einer Fähr-Passagierin nach Hause fahren. Die übrigen Teilnehmer erlebten nach einer nicht allzu langen Etappe einen gemütlichen Abend in Simplon-Dorf. Am nächsten Morgen ging's warm angezogen zur Verladestelle in Goppenstein. Ab Kandersteg wurden wir dann regelrecht nach Hause geschwemmt...

Ein erfolgreicher Versuch

Zwei Wochen Töffferien, ein längerer Aufenthalt in nur einem Hotel und viel Raum für individuelle Tagesgestaltung – dieses Format hat Anklang gefunden. Vielleicht könnte der Aufenthalt auch auf zwei Hotels an unterschiedlichen Standorten aufgeteilt werden. Eine Wiederholung in der einen oder anderen Art drängt sich geradezu auf. Die Kommission wird sich etwas einfallen lassen...

Martin Eberle



Scogli Rossi: Die Porphyr-Klippen im Hafen von Arbatax sind ein Wahrzeichen des Orts. Foto: M. Eberle